

Dach, Simon: Sollt Ihr ohn meine Seiten (1632)

1 Sollt Ihr ohn meine Seiten
2 Zur andern Heyraht schreiten,
3 Herr Doctor? Zeig ich nicht
4 Euch hier auch meine Pflicht?

5 Der ersten Hochzeit wesen,
6 Woltt' etwas von mir lesen,
7 Wann ich gedencken kan,
8 So grieff ich mich auch an.

9 Der Todt riss' ewre Flammen
10 O grosses Leid! von sammen,
11 Mein Klag- vnd Trawer-Schall
12 Beweint' auch solchen Fall.

13 Was sol ich anders machen
14 Bey den verwirrten Sachen
15 Der immer-tollen Welt,
16 Die sich für klug nur helt?

17 Nach dem man mir gegeben
18 Am Pregel-Strom mein Leben
19 Zu schliessen, welches mich
20 Ergetzet inniglich.

21 Hie sitz ich gantz zufrieden
22 Von Glück vnd Welt geschieden,
23 Vnd sehe gern vnd wol
24 Was mir begegnen sol.

25 Pflegt Kranckheit mich zu schwächen,
26 Ich kan mich jhr entbrechen,
27 Vnd wende was ich weis

- 28 Nur auff gelehrten fleiß.
29 Ist mir was lieb vnd eigen,
30 Ich ruff es an zu zeugen,
31 Das Faulheit niemals stat
32 Bey mir gefunden hat.
- 33 Ich grüsse die Poeten
34 Offt vor den Morgenröhten,
35 Deß Nacht vnd Monden-Schein
36 Mir wird geständig seyn.
- 37 Was hab ich sonst zu schaffen?
38 Mein Wesen sind nicht Waffen,
39 Nicht Kauffschlag, noch durch Zanck
40 Auffwarten vor der Banck.
- 41 Kein Mensch hat mich gesehen
42 Die Würffel trieglich drehen,
43 Liebt jemand KarttenSpiel,
44 Ich halt' auff den nicht viel.
- 45 Auch pfleg ich Schwelgereyen
46 Dem Diebstall gleich zu schewen,
47 Die Schnecke liebt jhr Hauß,
48 Auch ich geh vngern aus.
- 49 Daß ich nicht Bücher schreibe,
50 Vnd gern vergessen bleibe:
51 Was ist nicht gnug bekant
52 Durch weiser Leute Hand?
- 53 Weit besser ist es schweigen,
54 Als lahm vnd päwrisch geigen,
55 Voraus wann dieser frist

56 So scharffes Vrtheil ist.

57 Werd' aber ich begehret,
58 So wird auch gern gewehret
59 Dem Land vnd dieser Stadt
60 Was mein Vermögen hat.

61 Herr Doctor, Euch für allen,
62 Euch säng ich zugefallen,
63 Thät' auch mein Spiel dem Chor
64 Der Musen gleich zuvor.

65 Nechst sang ich Euch im Leiden,
66 Gott lob, anietzt in Frewden,
67 Nun Ewer Trawer-Standt
68 In Hochzeit sich gewandt.

69 Ihr seyd durch Liebes-Orden
70 Gantz anders nun geworden,
71 Vor sah' Euch Jederman
72 Nicht ohn Erbarmen an.

73 Jetzt thut Ihr alle Sachen
74 Mit Liebe, Lust vnd Lachen,
75 Schertz, Gnüg vnd Freundlichkeit
76 Giebt stets Euch das Geleit.

77 Ihr krieget von dem Schneider
78 Anjetzt viel andre Kleider,
79 Des langen Mantels Tracht
80 Ist nun gar kurtz gemacht.

81 Was vor in Ewrem Leide
82 Nur Tuch war, ist nun Seide,
83 Der schwartze Flohr ist gantz

- 84 Verkehrt in einen Krantz.
- 85 Was kan doch vnsern Sinnen
86 Den Wechsel angewinnen?
87 Was nimmt so bald vns ein?
88 Der Liebe süsse Pein.
- 89 Die weis vns vns zu geben,
90 Die heisst die Todten leben,
91 Die Alten seyn ein Kind,
92 Vnd Argus selber blind,
- 93 Macht Sclaven aus Regenten,
94 Aus Aertzten Patienten
95 Vnd kehrt der Höllen Nacht
96 In liechte Himmels-Pracht.
- 97 Wer jetzt in Ewrem Hertzen
98 Sucht Kummer oder Schmertzen,
99 Sucht hie im Brachmon Schnee,
100 Im Hornung süßen Klee.
- 101 Vnd möchtet Ihr nur singen,
102 Giengt stets herein in Springen
103 Erfrewt ohn Maaß vnd Rhue,
104 Ihr habt hie-Vrsach-zu.
- 105 Ihr kriegt ein Bild der Schönen,
106 Für welcher die Sirenen
107 Vnd Leden thewres Kind
108 Sampt Venus heißlich sind.
- 109 Was darff ich Lügner werden?
110 Sie nähme durch Geberden
111 Vnd durch der Augen Schein

112 Die wilden Tieger ein.

113 Wo laß ich Ihre Sitten,

114 Die manches Hertz bestritten?

115 Wo Ihrer Worte Zier,

116 Die himlisch sind bey Ihr?

117 Ihr mögt wol warlich sagen,

118 Es haben sich vertragen,

119 Glück, Lieb vnd Rhum zugleich,

120 Herr Bräutgam, über Euch.

121 Glückselig ist die Stunde,

122 In der Ihr Euch dem Bunde

123 Der Kunst ergeben habt,

124 Die Euch so hoch begabt.

125 Must Euch Galenus weichen,

126 Hippocrates imgleichen,

127 Ihr hettet hiedurch Lohn

128 Vnd Ehre gnug davon.

129 Lasst Phoebus sich erfreuen,

130 Vnd alle Musen schreyen

131 Sampt vnsrer gantzen Schaar:

132 Glück zu dem Edlen Paar!

133 Gott woll' Euch nur erhalten,

134 Vnd ob Euch lassen walten,

135 Rhue, Leben, Fruchtbarkeit,

136 Daß Ihr gesegnet seyd.

137 Nur bleibet mir gewogen,

138 Der ich dieß Lied vollzogen,

139 Als gestern bey dem Spiel

140 Die Nacht mich überfiel.

(Textopus: Sollt Ihr ohn meine Seiten. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/53134>)